



Präsentiert von



Elternratgeber zur Berufswahl

So unterstützen Sie Ihre Kinder!

made by

einstieg



Liebe Eltern,

der Übergang von der Schule ins Ausbildungs-, Studien- und Berufsleben ist eine von Unsicherheiten geprägte Phase. Das gilt in erster Linie für die Jugendlichen, die eine wegweisende Entscheidung für den weiteren Lebensabschnitt fällen müssen. Doch auch die Eltern plagen in dieser Zeit Sorgen und Nöte: Macht sich mein Kind genug Gedanken über die Zeit nach der Schule. Und wenn ja, sind es die richtigen Gedanken oder gibt es am Ende gar kein richtig oder falsch bei Plänen für die berufliche Zukunft?

Mit dem Einstieg Elternratgeber möchten wir Ihnen Möglichkeiten aufzeigen, wie Sie ihr Kind unterstützen und sinnvoll begleiten können. Wie Studien immer wieder belegen, sind die Eltern die wichtigsten und einflussreichsten Ansprechpartner bei der Berufswahl. Ihr Kind zählt auf Sie, und das aus gutem Grund: Sie kennen Ihren Nachwuchs sehr gut und wissen über seine Stärken und Fähigkeiten so gut Bescheid wie niemand anderes, oft sogar besser als Ihr Kind selbst. Sie können zwar nicht alles für Ihr Kind richten – aber Sie können einen wichtigen Beitrag leisten!

**Viele Spaß bei der
Lektüre wünscht Ihnen
die Einstieg Redaktion**



„Gemeinsam nach Stärken suchen“

Andrea Muesmann von der Deutschen Telekom zur Rolle der Eltern bei der Berufswahlentscheidung ihrer Kinder.

Frau Muesmann, wie beziehen Sie Eltern in Ihre Recruiting-Kampagnen ein?

Wir bieten auf unserer Karriereseite (www.telekom.com/schueler) umfangreiche Informationen, die sich speziell an die Zielgruppe der Eltern richten. Uns ist wichtig, dass wir neben den Schülern insbesondere dort auch den Eltern Einblicke in unsere Ausbildungsphilosophie geben. Darüber hinaus arbeiten wir eng mit Berufsinformationszentren zusammen, bieten Infoabende an, sind auf Elternmessen und online z.B. auf Karrierenetzwerken wie LinkedIn unterwegs.

Was ist Ihr Rat an Eltern, deren Kinder auf der Suche nach einer passenden Ausbildung oder einem Studium sind?

Die Suche nach dem passenden Ausbildungsberuf oder Studiengang sollte sich in erster Linie an den Interessen des Kindes orientieren. Unser Rat an alle Eltern ist daher, gemeinsam mit ihren Kindern zu schauen, wo die individuellen Interessensgebiete und Stärken liegen. Klingt einfach, aber gerade das Bewusstsein für die eigenen Interessen fällt vielen jungen Menschen schwer und die Einschätzung der Eltern kann noch mal neue Möglichkeiten aufzeigen. Indikatoren können z.B. Freizeitaktivitäten oder Lieblingsfächer in der Schule sein.

Schaffen Sie ein positives Klima

1.

Zuhause kommen Ihre Kinder zum ersten Mal mit dem Thema Beruf in Berührung, und Sie sind der Vermittler. Dementsprechend liegt es an Ihnen, eine angenehme und möglichst lockere Atmosphäre für die Berufswahl zu etablieren. Ihr Kind soll zu jeder Zeit das Gefühl haben, entspannt und offen über das Thema sprechen zu können. Sparen Sie sich lieber den Hinweis darauf, welcher bedeutsamer und wegweisender Schritt die Entscheidung für eine Ausbildung oder ein Studium ist – das ist den meisten Jugendlichen nur allzu bewusst. Machen Sie Ihrem Kind lieber deutlich, dass es nicht nur wichtig, sondern auch spannend sein kann, sich mit den eigenen Möglichkeiten der Zukunftsgestaltung auseinanderzusetzen.

Zeigen Sie Interesse

Wenn ihr Kind erst einmal mit der Berufsorientierung begonnen hat, ist es wichtig, am Ball zu bleiben – das gilt auch für Sie. Interessieren Sie sich dafür, wie Ihr Kind zurechtkommt! Welche neuen Eindrücke hat zum Beispiel die Berufsorientierungsmesse gebracht, die Ihr Sohn oder Ihre Tochter mit seiner Schulklasse kürzlich besucht hat? Signalisieren Sie, dass Sie sich für Neuigkeiten interessieren und bei Bedarf gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen.

2.

Kennen Sie Ihre Grenzen

Die Eltern spielen im Berufsfindungsprozess eine wichtige Rolle, aber nicht die Hauptrolle. Die treibende Kraft, die bestimmt, wo es langgehen soll, ist Ihr Kind. Beobachten Sie den Prozess und bieten Sie sich behutsam als Ansprechpartner an. Beachten Sie

3.

aber, dass der Grat zwischen Unterstützung und Überbehütung oft schmal ist. Vermeiden Sie es, Druck aufzubauen oder Ihr Kind in eine bestimmte Richtung zu lenken. Zwang, Vorhaltungen und For-

derungen vergiften das positive Klima, das sie für die Berufswahl geschaffen haben. Denken Sie immer daran: Sie sind ein wichtiger Berater, aber kein Entscheider.

4.

Fangen Sie früh an

Unterschätzen Sie nicht die Zeit, die eine gründliche und reflektierte Auseinandersetzung mit den eigenen Wünschen und Zielen benötigt. Die Berufswahl sollte mit so wenig Zeitdruck ablaufen wie möglich. Empfehlenswert ist es daher, spätestens zwei Jahre vor dem Schulabschluss die

Beschäftigung mit der Berufswahl anzustoßen. Auch, weil Ihre Tochter oder Ihr Sohn oft genug abgelenkt sein wird: Der Freundeskreis, der Freund oder die Freundin, die Abschlussprüfungen – es wird immer etwas geben, dem mehr Bedeutung beigemessen wird als der Berufswahl.

6.

Teilen Sie Ihren Erfahrungsschatz

Haben Sie Ihrem Kind schon einmal ausführlich von Ihrem Job und seinen Anforderungen erzählt? Wie sind Sie dazu gekommen, gerade diesen Beruf zu wählen, und würden Sie es noch einmal tun? Nutzen Sie die Chance, Ihr Kind an den eigenen Erfahrungen im Beruf und mit der Berufswahl teilhaben zu lassen. Wenn Sie reflektieren, was bei Ihnen selbst einst richtig, aber auch falsch gelaufen ist, wird Ihr Kind davon profitieren. Wo möglich gibt es in Ihrem Umfeld auch Freunde, Verwandte oder Nachbarn, die in einem Beruf oder einer Branche arbeiten, für

die sich Ihr Kind interessiert – stellen Sie den Kontakt her und vermitteln Sie ein Gespräch oder sogar ein Praktikum.

Haben Sie Geduld

Berufsorientierung ist ein Prozess, der viele kleine Schritte beinhaltet. Erst nach und nach lernen Jugendliche sich selbst und ihre beruflichen Interessen sowie die Möglichkeiten kennen, die

5.

ihnen offen stehen. Das Thema Berufswahl wird immer wieder auf der Tagesordnung stehen. Verlieren Sie nicht die Geduld!

Zeigen Sie Verständnis

7. Seien Sie offen für die Vorstellungen und Ziele Ihres Kindes – auch wenn Sie selbst ein anderes Studium oder eine andere Ausbildung vorziehen würden. Sie dürfen ruhig zu Ihren eigenen Erwartungen stehen. Es ist besser, bewusst und offen damit umzugehen, als sie zu verleugnen – das klappt ohnehin nicht. Letztendlich müssen Sie den Entschluss Ihres Kindes aber akzeptieren. Denn nicht Sie, sondern Ihr Kind ebnet den eigenen Zukunftsweg – und das ist auch gut so, denn schließlich muss Ihr Nachwuchs auch damit leben und im gewählten Beruf arbeiten. Ein starkes Eigeninteresse ist langfristig die beste Motivation für jeden Job, und die richtige Berufswahl basiert immer auf einer selbstbestimmten Entscheidung. Vermitteln Sie Ihrem Kind also Ihr Vertrauen und bestärken Sie es, seinen eigenen Weg zu gehen.

Fotos: byswat/stock.adobe.com, spass/stock.adobe.com



“ WENN SIE DENKEN, BEI DER TELEKOM HAT IHR KIND NUR MIT HANDYS UND ROUTERN ZU TUN FALSCH GEDACHT. ”

Dennis, dualer Student

” BEI DER DEUTSCHEN TELEKOM

lernen duale Studenten von den Besten der IT-Branche und vernetzen mit ihnen die Welt.

telekom.com/schueler-jobsuche



Berufserfahrung sammeln, eigenes Geld verdienen und gleichzeitig ein Hochschulstudium absolvieren: Mit dem dualen Studium bei der Telekom muss Ihr Kind auf nichts verzichten. Wir fördern die individuellen Stärken jedes Einzelnen und bieten hervorragende Entwicklungsmöglichkeiten in einem internationalen Umfeld.

Kurz: der ideale Einstieg ins Berufsleben.

INFORMATIK UND INFORMATIONSTECHNIK

- Bachelor of Science in Informatik
- Bachelor of Science in IT-Security
- Bachelor of Engineering in Telekommunikationsinformatik
- Bachelor of Engineering in Informationstechnik
- Bachelor of Engineering in Informations- und Kommunikationstechnik

WIRTSCHAFTSINFORMATIK

- Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik
- Bachelor of Arts in Wirtschaftsinformatik

BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

- Bachelor of Arts in Betriebswirtschaftslehre



ERLEBEN, WAS VERBINDET.